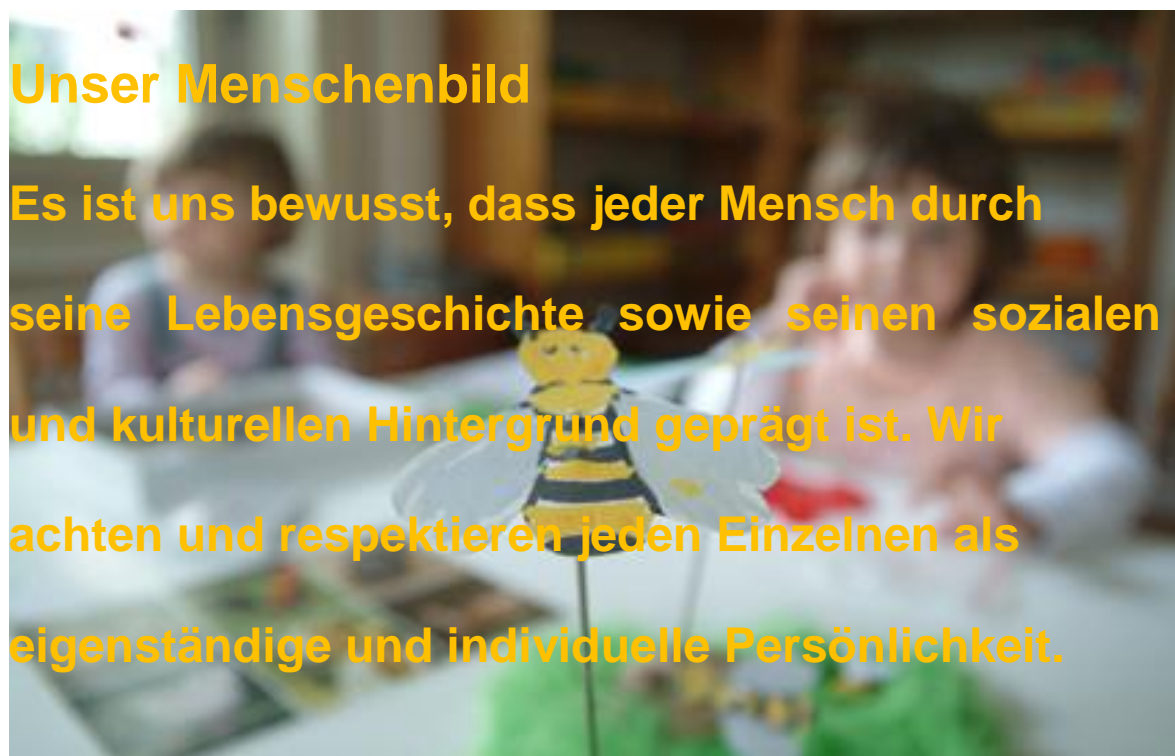




Konzept

ge.m.a. Tagesheim Kindernebst



Unser Menschenbild

Es ist uns bewusst, dass jeder Mensch durch seine Lebensgeschichte sowie seinen sozialen und kulturellen Hintergrund geprägt ist. Wir achten und respektieren jeden Einzelnen als eigenständige und individuelle Persönlichkeit.

„Kinder lernen das, was sie erleben“

Wenn ein Kind nur Kritik erlebt

lernt es, zu verurteilen

Wenn ein Kind nur Feindseligkeit erlebt

lernt es, aggressiv zu sein

Wenn ein Kind nur Spott erlebt

lernt es, schüchtern zu sein

Wenn ein Kind nur Schmach erlebt

lernt es, sich schuldig zu fühlen

Wenn ein Kind Toleranz erlebt

lernt es, geduldig zu sein

Wenn ein Kind Hoffnung erlebt

lernt es, zuversichtlich zu sein

Wenn ein Kind Güte erlebt

lernt es, gerecht zu sein

Wenn ein Kind Hilfsbereitschaft erlebt

lernt es, Vertrauen zu haben

Wenn ein Kind Bestätigung erlebt

lernt es, mutig zu sein

Wenn ein Kind Geborgenheit und

Freundschaft erlebt

lernt es, in der Welt die Liebe zu finden

(Doetj Law Nolte)

Inhaltsverzeichnis

1. Sinn und Zweck der Krippe

- 1.1. Der Auftrag
- 1.2. Vernetzung und Zusammenarbeit

2. Sozialpädagogische Grundsätze

- 2.1. Unsere Ziele und Werte für die Kinder
- 2.2. Unsere Leitsätze für die Zusammenarbeit im Team
- 2.3. Unsere Leitsätze für die Zusammenarbeit mit Eltern
- 2.4. Unsere Ziele für Kontakte nach Aussen
- 2.5. Unsere pädagogische Arbeitsweise

3. Institutioneller Rahmen

- 3.1. Trägerschaft und Krippenleitung
- 3.2. Aufgabenverteilung
- 3.3. Kindergruppen
- 3.4. Öffnungszeiten
- 3.5. Leitung und Mitarbeitende
- 3.6. Personelles

4. Räumliche Gegebenheiten

- 4.1. Räumlichkeiten
- 4.2. Ausstattung
- 4.3. Aussenräume

5. Hygiene und Sicherheit

- 5.1. Hygiene
- 5.2. Sicherheit

6. Betriebsbewilligung

7. Verbindlichkeit

1. Sinn und Zweck der Krippe

1.1 Der Auftrag

Das ge.m.a. Tagesheim Kinderneest bietet den Eltern Entlastung und dem Kind die Möglichkeit, neben seinem Zuhause eine zweite vertraute Umgebung zu erleben. In einer altersgemischten Gruppe vergrössert es seinen Kreis von Bezugspersonen. Das soziale Lernen wird über den Rahmen der Familie hinaus erweitert und da das Kind im Tagesheimalltag wichtige Erfahrungen sammeln kann, wird es dadurch in seiner Entfaltung und Persönlichkeit gefördert und unterstützt.

Im Kinderneest betreuen wir Kinder im Alter von 3 Monaten bis 12 Jahre. Die Kinder leben mehrheitlich im Quartier. Da die sozialen Verhältnisse der Familien sehr verschieden sind und ebenso die Beweggründe, ihre Kinder in unser Tagesheim zu schicken, übernehmen wir mit unserem Dienstleistungsangebot einen wichtigen und wertvollen Auftrag innerhalb des Quartiers. Unsere Philosophie entspricht einer sozialpolitischen Grossfamilie.

1.2 Vernetzung und Zusammenarbeit

Unsere Tagesheimplätze werden, in enger Zusammenarbeit mit der zentralen Vermittlungsstelle des Erziehungsdepartements, durch Empfehlungen von Eltern und Quartiersanwohnern gefüllt.

Des Weiteren arbeiten wir mit externen Hilfsorganisationen, Beratungsstellen sowie der staatlichen Kinder- und Jugendschutzbehörde (AKJS) zusammen.

Dabei sollten durch alle Stellen transparente Strukturen aufgebaut werden und der Zugang zu handlungsrelevanten Informationen gesichert sein.

2. Sozialpädagogische Grundsätze

2.1 Unsere Ziele und Werte für die Kinder

Es gibt eine Kindheit und für jedes einzelne Menschenkind ist das etwas ganz Besonderes, etwas ganz Einzigartiges und Unverwechselbares.

Kinder sind Persönlichkeiten, die sich individuell, ihren eigenen Vorstellungen entsprechend, entwickeln. Das bedeutet, das Kind wird nicht gebildet, sondern bildet sich selbst. Es gibt Zeitfenster, innerhalb derer sich bestimmte Fähigkeiten ausbilden; das Kind wird diese - auch ohne Anleitung - nutzen. Wir als Erwachsene sind Beobachter und Begleiter, welche die Kinder in diesem Prozess fördern und unterstützen.

Wir sehen Kinder als kompetente, kleine Menschen, die in der Lage sind, ihren Alltag eigenständig zu gestalten. Wir trauen Kindern etwas zu, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung. Kinder sind von Natur aus positive Wesen, die sich spontan, unbefangen und vertrauensvoll auf eine Beziehung mit uns Erwachsenen einlassen. Sie sind leicht beeinflussbar und durch ihre Offenheit auch leicht verletzbar. Sie brauchen gleichermassen Freiräume und Grenzen.

- Den Kindern gute Beziehungen zu den anderen Kindern und den Betreuer/innen ermöglichen
- Überschaubare, sozial-integrative Kindergemeinschaften schaffen
- Zur gesunden körperlichen, psychischen und sozialen Entwicklung des einzelnen Kindes beitragen
- Ein abwechslungsreiches und herausforderndes Lernumfeld gestalten
- Vielfältige Anregungen, die dem Entwicklungsalter und den Interessen der einzelnen Kinder entsprechen, anbieten
- Kinder in Entwicklungskrisen beistehen
- Kinder mit sozialen und kulturellen Schwierigkeiten unterstützen
- Kinder mit körperlichen und oder geistigen Behinderungen integrieren

2.2 Unsere Leitsätze für die Zusammenarbeit im Team

- Wir achten bei der Auswahl von MA auf fachliche und menschliche Kompetenzen, Qualitäten
- Unsere verantwortlichen MA sind fachlich qualifiziert. Ihre Aufgaben und Kompetenzen sind klar geregelt
- Wir sind engagiert, handeln kompetent und orientieren uns am systemischen Ansatz

- Es ist eine wichtige Aufgabe jedes Teammitglieds eine konstruktive Zusammenarbeit anzustreben
- Die Basis für erfolgreiche Teamarbeit bildet das Vertrauen untereinander und gegenseitige Akzeptanz
- Wir setzen uns mit Konflikten konstruktiv auseinander
- Wir sind bei verschiedenen Themen wach wie beispielsweise sexuelle Übergriffe, Migrationsproblematiken, Ernährung, Bewegung und greifen diese sporadisch immer wieder auf.
- Wir sind Vorbilder für die Kinder. Wir pflegen einen achtsamen und fairen Umgang in freundlicher, humorvoller Atmosphäre
- Wir verstehen uns als Lernende. Erfolge und Fehler werden in unseren permanenten Lernprozess einbezogen

2.3 Unsere Leitsätze für die Zusammenarbeit mit Eltern

In der Zusammenarbeit zwischen den Eltern und dem Kinderneest ist das Wohlbefinden des Kindes ein wichtiger Grundstein. In den täglichen Tür-Angel Gesprächen, in Elterngesprächen und mit Elternabenden wird eine Vertrauensbasis zwischen Eltern und Betreuerinnen aufgebaut und gepflegt.

- Die Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen für ihr Kind, wir unterstützen und ergänzen sie in ihrer erzieherischen Aufgabe
- Grundsätzlich liegt die Erziehungsverantwortung bei den Eltern, wir beziehen sie in unser tägliches Handeln ein
- Die Zusammenarbeit mit den Eltern gestalten wir partnerschaftlich, system- und lösungsorientiert

Anforderungen eines Kindes an seine Eltern

Verwöhne mich nicht! Ich weiß genau, dass ich nicht alles bekommen kann – ich will Dich nur auf die Probe stellen.

Sei nicht ängstlich im Umgang mit mir standhaft zu bleiben! Mir ist Haltung wichtig, weil ich mich dann sicher fühle.

Weise mich nicht im Beisein anderer zurecht, wenn es sich vermeiden lässt! Ich werde deinen Worten mehr Bedeutung schenken, wenn du zu mir leise und unter vier Augen sprichst.

Sei nicht fassungslos, wenn ich zu Dir sage: „Ich hasse dich!“ Ich hasse nicht Dich, sondern deine Macht, meine Pläne zu durchkreuzen.

Bewahre mich nicht vor den Folgen meines Tuns! Ich muss auch peinliche und schmerzhaft Erfahrungen machen, um innerlich zu reifen.

Meckere nicht ständig! Ansonsten schütze ich mich dadurch, dass ich mich taub stelle. Mache keine vorschnellen Versprechungen! Wenn du dich nicht an deine Versprechungen hältst, fühle ich mich schrecklich im Stich gelassen.

Sei nicht inkonsequent! Das macht mich unsicher und ich verliere mein Vertrauen zu dir. Unterbrich mich nicht und höre mir zu, wenn ich Fragen stelle! Sonst wende ich mich an andere, um dort meine Informationen zu bekommen.

Lache nicht über meine Ängste! Sie sind erschreckend echt, aber du kannst mir helfen, wenn du versuchst mich ernst zu nehmen.

Denke nicht, dass es unter deiner Würde sei, sich bei mir zu entschuldigen! Ehrliche Entschuldigungen erwecken bei mir ein Gefühl von Zuneigung und Verständnis.

Versuche nicht, so zu tun, als wärst du perfekt oder unfehlbar! Der Schock ist groß, wenn ich herausfinde, dass du es doch nicht bist.

2.4 Unsere Ziele für die Kontakte nach aussen

- Wir sehen unser Kindertagesheim vernetzt mit der umliegenden Öffentlichkeit
- Wir beobachten und orientieren uns am Markt und den gesellschaftlichen Entwicklungen
- Offenheit und Bereitschaft Einblick in den Tagesheimalltag zu gewährleisten ist für uns Selbstverständlichkeit

2.5 Unsere pädagogische Arbeitsweise

Das Tagesheim ist auf die Bedürfnisse der altersgemischten Gruppe und des einzelnen Kindes ausgerichtet. Jedes Kind wird in seiner Persönlichkeit respektiert, in seinen psychischen, physischen und geistigen Neigungen. Es wird seinem Alter, seinen Fähigkeiten und Neigungen entsprechend ganzheitlich gefördert.

Aus pädagogischen Gründen wird die Mindestbetreuung pro Woche auf 2 Tage (40%, Kindergarten/Schule 30%) festgelegt. Auf eine gewisse Regelmässigkeit wird Wert gelegt, um das Wohlergehen des Kindes und der Gruppe zu gewährleisten.

Soziale Aspekte

Die Kinder sollen sowohl lernen, sich in eine Gemeinschaft einzufügen, wie auch, ihre Bedürfnisse zu formulieren und einzubringen.

Damit sich alle Kinder wohl fühlen und entwickeln können, sind Regeln und Grenzen notwendig. Diese werden mit den Kindern altersgerecht umgesetzt.

Seelisch geistige Aspekte

Das Kind darf fröhlich, mutig, ängstlich, wütend und traurig sein; es soll die unterschiedlichsten Gefühle ausdrücken und leben können. Konflikte dürfen und sollen ausgetragen werden; wenn nötig greifen die Betreuenden unterstützend ein.

Die Betreuenden nehmen das Kind ernst, hören ihm zu, lachen mit ihm, nehmen es in den Arm, trösten es. Diese liebevolle Zuwendung gibt dem Kind Selbstvertrauen und Sicherheit.

Die Sprache und das Ausdrucksvermögen wird angeregt und gefördert durch Geschichten erzählen, Rollenspiel, Rhythmik, Singen, Verse etc. Durch Spielen, Basteln, Kochen, Spazieren und Ausflüge werden die Phantasie und die Kreativität der Kinder angeregt. Insbesondere das geleitete und das freie Spielen unterstützen und fördern die Erlebnis-, Denk- und Wahrnehmungsfähigkeit, die Willensbildung und die Fähigkeit zur Anteilnahme.

Körperliche Aspekte

Die Grundbedürfnisse des Kindes wie Essen, Bewegung, Ruhe, Körperpflege und Kleidung werden respektiert und den individuellen Bedürfnissen des Kindes angepasst. Es wird auf eine gesunde Ernährung geachtet. Das natürliche Bedürfnis nach viel Bewegung soll ausgelebt werden können. Ein abwechslungsreich gestalteter, aber geregelter Tagesablauf gibt dem Kind Halt und Sicherheit.

Sprache

Ein Kind hat die angeborene Fähigkeit sich auszudrücken. Die altersgemässen Ausdrucksmöglichkeiten unserer Kinder zu erkennen und mit ihnen entsprechend zu kommunizieren, sehen wir als Basis unserer Arbeit an. Kritik und nicht Beachtung hemmt die Ausdrucksfreudigkeit des Kindes. Die Kommunikationsabsicht des Kindes steht für uns im Mittelpunkt. Was bedeutet das für uns?

Sich der Sprechgeschwindigkeit des Kindes anpassen

Sich der Stimmlage des Kindes anpassen

Mimik und Gestik in der Kommunikation annehmen

Sprache umfasst alle Ausdrucksformen

Kommunikation nicht unterdrücken

Sich auf die Ebene der Kinder begeben

Jeder Ausdrucksmöglichkeit (verbal non verbal) eine Sinnhaftigkeit geben

Sprechfreude durch gemeinsames Experimentieren mit Lauten, Tönen und Wörtern

3. Institutioneller Rahmen

3.1 Trägerschaft und Krippenleitung

Seit 1996 ist die ge.m.a. Trägerin des Tagesheims.

Gegründet wurde das Kinderneest als Halbtagesheim 1981 von der katholischen Kirche und des Vereins der Einelternfamilien.

ge.m.a. genossenschaft mensch und arbeit

Amerbachstrasse 9

4057 Basel

Tel. 061/691 48 30

Fax 061/691 48 57

gema@gema-basel.ch

www.gema-basel.ch

Portrait der ge.m.a.

Die ge.m.a. genossenschaft mensch und arbeit ist konfessionell und politisch neutral und seit 1984 in Basel aktiv. Sie unterstützt Erwerbslose bei der Integration in den Arbeitsmarkt und fördert leistungsschwächere Menschen in ihrer Berufsentwicklung.

1984 mieteten das Pfarramt für Industrie und Wirtschaft zusammen mit der Caritas eine Quartiersbäckerei, um sie gemeinsam für Erwerbslose zu führen. 1986 erwuchs aus diesem Projekt die ge.m.a genossenschaft mensch und arbeit. Seither hat die ge.m.a. hunderten von Personen geholfen, sich in ihrer beruflichen Laufbahn neu zu orientieren oder eine angemessene Arbeitsstelle zu finden. Dabei arbeitet sie eng mit auftraggebenden Behörden zusammen.

Leitbild der ge.m.a.

Unser Menschenbild

Es ist uns bewusst, dass jeder Mensch durch seine Lebensgeschichte sowie seinen sozialen und kulturellen Hintergrund geprägt ist. Wir achten und respektieren jeden Einzelnen als eigenständige und individuelle Persönlichkeit.

Unser Auftrag

Aufgabe der ge.m.a. ist die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen und zeitlich befristeten Arbeitsstellen in unterschiedlichen Berufsfeldern.

- Wir begleiten Menschen in der Auseinandersetzung mit ihrer Erwerbsfähigkeit durch fachkundige Anleitung und individuelle Beratung. Grundlage unserer Arbeitsweise ist die persönliche, berufliche und soziale Entwicklung der/s Arbeitssuchenden.
- Die ge.m.a. bietet in ihren Kleinbetrieben vielseitige Lernmöglichkeiten. Dabei orientieren wir uns an den Gegebenheiten der jeweiligen Branche und des Marktes.

Auftraggebende

Auftraggebende und Partner sind kantonale Behörden und andere zuweisende Stellen.

Ressourcen und Finanzen

Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln gehen wir sorgfältig, ökologisch, kostenbewusst und wirkungsorientiert um. Unseren Geldgeber/innen gegenüber sind wir transparent.

Führungsgrundsätze

- Die Struktur der Geschäftsführung mit den jeweiligen Verantwortlichkeiten ist in den Statuten der Trägerschaft festgelegt.
- Wir arbeiten mit Zielvereinbarungen und formulieren sie zukunftsorientiert.
- Qualitätskontrolle ist für uns ein verbindliches Instrument auf allen Ebenen.

Unsere Mitarbeiter/innen

- Unsere Mitarbeiter/innen verpflichten sich zur gegenseitigen Achtung und Anerkennung, sowie zur fachlichen und persönlichen Weiterbildung.
- Die Anforderungen an unsere Mitarbeiter/innen sind in Reglementen und Verträgen definiert.

3.2 Aufgabenverteilung

Trägerschaft	Tagesheimleitung
Statuten	Konzept
ge.m.a. Leitbild	Tagesheimreglement
Gesamtkonzept	Prospekt
Betriebsreglement ge.m.a.	

3.3 Kindergruppen

Anzahl Plätze:	15
Struktur:	Eine altersgemischte Gruppe ab 3 Monate bis 12 Jahre

3.4 Öffnungszeiten

Montag – Freitag von 6.45h–18.45h

Am Freitag nach Auffahrt, den letzten drei Schulferienwochen, vom 24.12.- 2.1 (über die Weihnachtstage) sowie an den allgemeinen Feiertagen bleibt das Tagesheim geschlossen.

Vor den allgemeinen Feiertagen schliesst das Tagesheim jeweils früher.

Separates Informationsblatt über Frei-/Ferientage wird jährlich Mitte Dezember abgegeben.

3.5 Leitung und Mitarbeitende (Stand Juni 2011)

Heimleitung	85%
Gruppenleitung	85%
Erzieher/innen	175%
1 Lernende, 1 Vorlernende	160%
2 Praktikant/innen	200%

3.6 Personelles

Anforderungen an die Heimleitung

Die Tagesheimleitung verfügt über eine entsprechende Ausbildung und Berufserfahrung. Sie erfüllt hohe persönliche Voraussetzungen, die sich in der Umsetzung bei der Sozial- und Leitungskompetenz widerspiegeln. Sie ist verantwortlich für die Betriebs- und Personalführung, die pädagogische Leitung des Tagesheims und für die Ausbildung angehender Berufsleute. Sie gewährleistet eine Zusammenarbeit mit der Trägerschaft und verschiedenen Aussenstellen (Aufsichtsbehörden, Kindergärten, Schulen, Supervisor/in usw.). Der Stellenbeschrieb der Heimleitung ist differenziert über die Anforderungen, Kompetenzen und Gewährleistungen formuliert.

Anforderung an die Gruppenleitung

Die Gruppenleitung verfügt über eine entsprechende Ausbildung und Berufserfahrung. Sie erfüllt persönliche Voraussetzungen, die sie zur Organisation der Gruppe und zur Zusammenarbeit im Team befähigt. Sie arbeitet eng mit den Erzieher/innen zusammen und übernimmt in Absprache mit der Heimleiterin, anleitende Funktion. In Abwesenheit der Heimleitung ist sie deren Stellvertretung.

Der Stellenbeschrieb der Gruppenleitung ist differenziert über die Anforderungen, Kompetenzen und Gewährleistungen formuliert.

Anforderung an die Miterzieher/innen

Die Miterzieher/innen unterstützen die Gruppenleitung in allen Belangen. Die persönlichen und beruflichen Anforderungen sind der Gruppenleitung gleichgestellt.

Der Stellenbeschrieb der Miterzieher/innen ist differenziert über die Anforderungen, Kompetenzen und Gewährleistungen formuliert.

Anforderung an die Lernenden Personen

Die Lernenden Personen besuchen ein/zwei Mal in der Woche die Berufsschule und an drei/vier Tagen arbeiten sie praktisch im Tagesheim. Eine Anleiter/in unterstützt sie fachlich wie persönlich zur guten Entwicklung im beruflichen Umfeld. Es besteht ein Ausbildungsplan, der auf die Aktivitäten und Themen in der Schule abgestimmt ist. In der Ausbildung werden regelmässige Gespräche und Qualifikationen durchgeführt.

Anforderung an die Praktikant/in

Die Praktikantin absolviert mindestens 1 Jahr Praktikum im Tagesheim. Sie ist einer MiterzieherIn unterstellt, die sie in fachlichen wie persönlichen Bereichen unterstützt und fördert. Es werden regelmässige Gespräche durchgeführt.

Fort- und Weiterbildung:

Gemäss Weiterbildungsreglement der ge.m.a

Regelmässige Weiterbildung findet statt, mindestens 1x pro Jahr

Supervision

Findet einmal pro Monat intern (Tagesheim) statt.

Gehaltsregelung:

Lohntabelle Kanton Baselstadt

Besondere Regelungen:

Betriebsreglement der ge.m.a

4. Räumliche Gegebenheiten

4.1. Räumlichkeiten

4 Zimmerwohnung, Erdgeschoss rechts
2,5 Zimmerwohnung, Erdgeschoss links

4.2. Ausstattung

Einrichtung:

1 Rollenspielzimmer
1 Bau- und Konstruierzimmer
1 Bastelzimmer
1 Esszimmer
1 Schlaf-, Bewegungszimmer
1 Büro
1 Küche
1 Küche als Ablageraum

(Je nach Bedürfnis der Kinder / des Personals, können die Zimmer umgestellt, anders genutzt werden)

Material:

Spielmobiliar, Puppenutensilien, Baumaterial, Konstruktionsmaterial, Gesellschaftsspiele, Bilderbücher, Musikinstrumente, Kasperli, Bastelmaterial, Zeichnungsmaterial, Knetmaterial

4.3. Aussenräume

Kleiner Garten mit:

Sandkasten
Spielhaus

Die Neuensteinerstrasse ist eine Begegnungszone

5. Hygiene und Sicherheit

5.1. Hygiene Küche

Die für die Zubereitung der Mahlzeiten verantwortliche Person achtet grundsätzlich auf Sauberkeit. Der Umgang mit Lebensmitteln muss sorgsam gehandhabt werden; Geschirr und Kochutensilien sind sauber zu halten.

Es ist darauf zu achten, dass der Kühlschrank, Gefrierschrank sowie Vorratsschränke stets sauber sind und mit geeigneten Materialien gereinigt werden (Putzlappen, Reinigungsmittel). Die Hygienerichtlinien richten sich nach dem Amt für Gesundheit + Hygiene

Räume

Alle Angestellten sind für die Ordnung in den Räumen verantwortlich.
Die Räume werden gemäss Putzplan gereinigt.

Spielzeug

Wird periodisch gereinigt.

5.2. Sicherheit

Brandschutz

1 Feuerlöscher (vor Eingang)
2 Branddecken (Gang und Küche)
Notfallkonzept
Anweisungen an das Personal bei Stellenantritt (separates Blatt)

Unfall

Anweisungen an das Personal bei Stellenantritt (separates Blatt)

Gefahrenalarm

Anweisungen an das Personal bei Stellenantritt (separates Blatt)

6. Betriebsbewilligung

Betriebsbewilligung erteilt durch das Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt

7. Verbindlichkeit**Konzept geht an:**

Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt
ge.m.a. Geschäftsleitung
Personal
Eltern

Umsetzung:

Das Krippenkonzept dient als Leitfaden für die pädagogische Arbeit. An regelmässigen Sitzungen wird die Umsetzung überprüft und ergänzt.

Überprüfung des Konzepts:

ge.m.a. Geschäftsleitung
Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt